



Illustration Valeria Docampo © mixtvision Verlag

## Die große Wörterfabrik

Musiktheater für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene

von Martin Zels

nach dem gleichnamigen Bilderbuch von

Agnès de Lestrade und Valeria Docampo

Eine Kooperation mit dem Stadttheater Fürth

**Uraufführung im Theater Pfütze am 04.10.2013**

*„Es gibt ein Land, in dem die Menschen fast gar nicht reden. Das ist das Land der großen Wörterfabrik. In diesem sonderbaren Land muss man die Wörter kaufen und sie schlucken, um sie aussprechen zu können.“*

*Wörter sind teuer, aber wer nicht so viel Geld hat, findet vielleicht im Schlussverkauf oder in der Mülltonne das eine oder andere Wort? Manchmal fangen Kinder Wörter, die der Wind aufgewirbelt hat, in ihren Schmetterlingsnetzen. Paul hat so gleich drei Wörter gefangen, aber es scheinen nicht die passenden zu sein, um Marie zu erklären, dass er sie sehr lieb hat.*

*Poetisches Musiktheater, das vom Wert der Worte und der Bedeutung echter Gefühle erzählt.*

**Martin Zels** schrieb und komponierte **Die große Wörterfabrik** für Countertenor, Violoncello, Violine und Perkussion. Er erfüllte seinen „Traum, eine Oper für einen Countertenor zu komponieren“.

Für den Sänger **Johannes Reichert** ist **Die große Wörterfabrik** eine Herausforderung:

Die reine Singzeit seiner Partie beträgt etwa 40 Minuten.

Die zeitgenössische Kammeroper spannt den musikalischen Bogen zwischen einfachen Linien mit zarten Duetten und mächtigen Elementen der Perkussion, verstärkt durch eine Loop Station. Die Rolle der Musik wechselt innerhalb des Stückes: Mal nimmt sie die begleitende Rolle wie eine Stummfilmmusik ein, um sich dann aus dem Kontext der Szene zu befreien und zur eigenständigen Erzählerin zu werden.

Martin Zels zu seiner Komposition:

„Die Musik gibt den Ton an, muss aber nicht das letzte Wort haben – auch wenn die Szene meist stumm ist.“

„Eine typische Operngeschichte“ sagt Regisseur **Marcelo Diaz** über **Die große Wörterfabrik**.

Dramaturgisch erschließt er die Geschichte für das Publikum, indem er die beiden Protagonisten - im Gegensatz zur Buchvorlage – schon zu Beginn der Handlung einführt.

„Schauspieler zu inszenieren, die zugleich als Musiker auf der Bühne agieren und zudem noch ihre Instrumente in den Händen halten“, das war für ihn die spannendste Aufgabe in dieser Zusammenarbeit. Die wenigen verwendeten Worte ergänzt er mit der Sprache des Stummfilms.

**Andreas Wagners** dreidimensionales Bühnenbild ist klar und neutral. Es bietet dem Zuschauer Raum, eigene Bilder entstehen zu lassen. Auch der Einsatz von Requisiten ist minimal. Handlungsorte entstehen durch die Musik, das Licht und die Projektion von Sandbildern.

**Beatrix Cameron** hat sich die Kunstform der Sandmalerei eigens für diese Produktion erarbeitet. Ihre Bilder entstehen live auf einem Leuchttisch. Sie beschreiben die Gefühle der Protagonisten oder kommentieren das Geschehen.

**Regie und Konzept:** Marcelo Diaz

**Komposition und Libretto:** Martin Zels

**Countertenor und Erzähler:** Johannes Reichert

**Violoncello und Marie:** Irene von Fritsch

**Violine und Paul:** Helwig Arenz

**Perkussion und Oskar:** Martin Zels

**Live-Projektion und Schauspiel:** Beatrix Cameron

**Bühne und Licht:** Andreas Wagner

**Kostüme:** Beatrix Cameron



### **La grande fabrique de mots**

So wie Fürth mit seiner Partnerstadt Limoges in besonderer Weise verbunden ist, sind es die Städte Nürnberg und Nizza. Diese Städtepartnerschaft feiert 2014 ihr 60 jähriges Jubiläum.

Martin Zels schrieb sein Musiktheater in der Stadt an der Côte d'Azur - in zwei Sprachen.

Vom 29. September bis 08. Oktober 2014 gastiert das Pfütze-Ensemble mit **La grande fabrique de mots** an der Opera in Nizza. 9 Vorstellungen werden dort zu sehen sein, 7 in französischer, 2 in deutscher Sprache.

Zeitgenössisches Musiktheater für junge Menschen in der Metropolregion  
Eine Kooperation von **Theater Pfütze** mit dem



Die jungeMET wird maßgeblich gefördert von der



**Freier Eintritt für alle Vorstellungen von „Die große Wörterfabrik“  
für Familien mit Nürnberg Pass und Fürther Sozialpass!**

Kontakt: Theater Pfütze - Ute Sander-Keller – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Äußerer Laufer Platz 22 – 90403 Nürnberg – Fon: 0911/ 2707912  
mail: sander-keller@theater-pfuetze.de



## Die Künstler

### Martin Zels

Der Komponist, Musiker, Schauspieler und Autor wurde 1967 in Straubing geboren. Seine musikalische Ausbildung begann er an der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg. Es folgte ein Studium am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg. Als freischaffender Musiker gab er Konzerte im In- und Ausland. 2001 führte ihn sein Weg zum Theater Pfütze. Hier ist er seit 2001 Musikalischer und seit 2009 auch Künstlerischer Leiter des Theaters. Seine Kompositionen sind wesentliche Elemente der Pfütze-Inszenierungen. Auch als Autor ist Martin Zels tätig, sein Stück „Ikarus Vogelheld“ wurde 2009 auf der Fürther Freilichtbühne uraufgeführt, seine Bearbeitung von Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ folgte 2012. Als Schauspieler war er u.a. in der Titelrolle des „Krabat“ von Otfried Preußler und in der Produktion „Das Kind der Seehundfrau“ zu sehen. Für die jungeMET Produktion „Die große Wörterfabrik“ steht Martin Zels als Stückautor und Komponist, ebenso für die musikalische Leitung der Inszenierung. Auf der Bühne verkörpert er den „Oskar“.

**Marcelo Diaz** wurde 1955 in Buenos Aires geboren. Nach der Ausbildung zum Schauspieler und Regisseur ging er 1982 nach Deutschland, wo er seither als Regisseur und Dozent an verschiedenen Theatern und künstlerischen Hochschulen tätig ist. 1996 übernahm er die Leitung des *Theaters an der Sihl* in Zürich und war Professor des Studiengangs Regie an der dortigen Hochschule. Seit 2003 lebt er in Madrid und ist Dozent für Regie an der Hochschule für Theater in Valencia, Spanien. Er inszeniert in verschiedenen Ländern Europas und Lateinamerikas für ein Publikum aller Altersklassen und ist Verfasser mehrerer Publikationen über Schauspieltechnik. Zwischen 1991 und 2001 war Marcelo Diaz fünfmal mit einer seiner Inszenierungen zum Deutschen Kinder- und Jugendfestival *Augenblick mal!* in Berlin eingeladen. 1991 gemeinsam mit dem Theater Pfütze und dem Stück *Flammenpflücker*, das zu einem Meilenstein für das Ensemble werden sollte. Seine Inszenierung der *Ronja Räubertochter* am Theater Pfütze wurde 2013 mit dem Preis der Bayerischen Theaterstage ausgezeichnet.

**Johannes Reichert** wuchs in Bilbao auf und verbrachte mehrere Jahre in Bogotá und Venedig. Als einer der ersten deutschen Countertenöre absolvierte er sein Studium für Sologesang an der Hochschule für Musik in Würzburg. Er nahm Unterricht bei Charles Brett in Winchester und arbeitete als Stipendiat der Händelfestspiele Karlsruhe mit James Bowman und Paul Esswood. Prägend waren seine Studien bei Boyan Stoilov in Paris und David Jones in New York. Neben seinem Hauptrepertoire in der Renaissance- und Barockmusik hat er spartenübergreifend ebenso mit Schauspiellern und Tänzern gearbeitet, Auftragswerke für Theater, Museen und Festivals konzipiert sowie zahlreiche Konzert- und Bühnenwerke zeitgenössischer Musik uraufgeführt. Zu Beginn seiner sängerischen Karriere sang er mit renommierten Ensembles der Alten Musik, u.a. Deutsche Bachvocalisten, Musica Fiata Köln, Kammerchor Stuttgart, Concerto Köln, Tafelmusik, Ensemble Elyma. Heute findet man ihn hauptsächlich auf der szenischen Bühne. Konzertreisen und Engagements führten ihn in viele Länder Europas, nach Israel, Südamerika, Japan und in die USA. Mit dem Saxophonisten Ralf Altrietz gründete er das vielbeachtete Label *metarecords*. Über dreißig Schallplatten- und CD-Einspielungen sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren die Laufbahn von Johannes Reichert.

**Irene von Fritsch** (Jahrgang 1969) wuchs in Erlangen auf. Ihre Hochschulausbildung führte die diplomierte Cellistin und Musiklehrerin nach Würzburg, Mannheim, London und München. Die freie Musikerin ist Mitglied des *Elisen Quartetts*, des *Metropolorchesters* Nürnberg und des kabarettistischen Salonorchesters *Lizzy und die weißen Lilien*. Zudem spielte und spielt Irene von Fritsch in namhaften Orchestern wie den Münchner und den Nürnberger Symphonikern, dem SWR Kammerorchester, den Heidelberger Sinfonikern und dem Coburger Landesorchester. 2005 wurde das *Elisen Quartett* mit dem Kulturförderpreis der Stadt Fürth ausgezeichnet. Etliche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Einspielungen sowie die Lehrtätigkeit an der Berufsfachschule in Nürnberg und der Musikschule Fürth runden ihr musikalisches Profil ab. Als Musikerin und Schauspielerin war sie bereits in zwei Musiktheaterproduktionen zu sehen.

**Helwig Arenz**, 1981 in Nürnberg geboren, wuchs in Fürth auf. Nach dem Abitur begann er ein geisteswissenschaftliches Studium an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen, das er 2002 zugunsten eines Schauspielstudiums an der Anton-Bruckner-Universität in Linz aufgab. Nach seinem Abschluss 2006 folgten Engagements an Bühnen u.a. in Hamburg, Wilhelmshaven, Memmingen, Hof und Fürth. Seit 2013 ist er festes Ensemblemitglied des Theater Pfütze in Nürnberg.

**Beatrix Cameron** studierte an der Universität Erlangen Theaterwissenschaft, Neuere deutsche Literaturgeschichte und Pädagogik. Parallel dazu begann sie als freie Bühnen- und Kostümbildnerin sowie als Illustratorin zu arbeiten. Unter anderem ist sie für das Stadttheater Fürth, das Theater Erlangen, die Weißenhorner Kammeroper und das Fränkische Theater Schloss Maßbach tätig. Seit 2006 entwirft sie die Kostüme für die meisten Pfütze-Produktionen. Ihre *Papierkleider* waren im Sommer 2012 anlässlich der Ausstellung *Papier + Rosen* im Kunstraum Fürth zu sehen.

**Andreas Wagner** wurde 1966 in München geboren. Nach seiner Ausbildung zum Zimmermann kam er 1989 zum Theater Pfütze. Hier ist er Bühnenbildner, Bühnenmeister, Technischer Leiter und Schauspieler. Für seine Bühnenbilder wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet. Mit dem Kulturförderpreis der IHK Mittelfranken 2003 und dem Preis für das beste Bühnenbild im Bereich Kinder- und Jugendtheater bei den Bayerischen Theatertagen 2009 (*Ein Schaf fürs Leben*). Als Schauspieler erhielt er 2008 den Preis der Bayerischen Theatertage für das Stück *Moby Dick*, in der Inszenierung von Karin Eppler.

